

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
verendung:  
ganzzährig . . . . . 8. 16.—  
halbjährig . . . . . 8. 8.—  
vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentl. zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwngarn.

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
verendung:  
ganzzährig . . . . . 8. 16.—  
halbjährig . . . . . 8. 8.—  
vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 8. —  
Erscheint wöchentl. zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 67.

Ungarn, Donnerstag den 20. August 1903.

11. Jahrgang.

## St. Stefan.

Ungarn, 19. August.

Der h. Stefan, dessen Vater wohl den Boden zur Aufnahme der Lehre unseres Erlösers vorbereitete, aber — geleitet von der Staatsklugheit und der zähen Anhänglichkeit seines Volkes an die religiösen Sitten und Gebräuche edler Altvordern kennend und berücksichtigend — erkannte, daß nun die Zeit energischen Handelns herangerückt sei, das Volk auf jene Bahn zu lenken, welche einzig und allein im Stande war, daselbe für europäische Kultur, mit Beibehaltung der nationalen Tugenden zu gewinnen und im Sinne Jesu Christi zu erziehen.

Der erste König Ungarns, dessen apostolisches, segensreiches Wirken Papst Sylvester dadurch anerkannte, daß er dem jungen, glaubensfesten Fürsten nicht nur eine Krone, sondern auch das Kreuz der Apostel sandte, war nun fest entschlossen, die erhabene göttliche Lehre Christi einzuführen, weil er hievon überzeugt war, daß die christlichen Staaten Westeuropas das heidnische ungarische Volk als eine ständige Gefahr des ganzen Kontinents betrachten, mithin die Existenz des Reiches Arpads unbedingt der Vernichtung über kurz oder lang geweiht worden wäre, wenn nicht das Christentum im Lande feste Wurzeln gefaßt hätte.

Daß das apostolische Wirken des h. Stefan nicht so glatten Verlauf nehmen werde, dessen war sich der gottbegeisterte König wohl bewußt und daß er inmitten der blutigsten Kämpfe, welche er gegen widerhaarige Heerführer, die eigentlich weniger des Heidenthums wegen die Fahne der Empörung gegen das gesalbte Haupt des Reiches entrollten, als vielmehr den Verlust ihrer eigenen Macht befürchteten, nie den Muth sinken ließ, hatte er seinem festen Vertrauen an den allmächtigen Gott der Lehre des Heiles zu danken. Das stark ausgeprägte Bewußtsein des Volkes, welches nur in Kriegszeiten ein einziges Oberhaupt anerkannte, sonst aber — wenn auch einig — das System der Stammhäuptlinge als heiligstes Erbe seiner Väter, in hohen Ehren hielt, konnte sich mit dem monarchischen System nicht befreunden und diesem Umstände hatten die rebellischen Fürsten es zu danken, daß sie in dem Volke einen stärkeren Anhang fanden, als der König selbst, der bestrebt war, milde Sitten einzuführen, dem Nomadenleben ein Ende zu machen und die nach dem Westen Europas so gern unternommenen Raubzüge einzelner kampflustiger und heutigetiger Stämme nicht nur zu verbieten, sondern auch strengstens zu bestrafen.

Wie uns die vaterländische Geschichte lehrt, hatte nach dem Tode unseres ersten Königs das Christentum noch in späteren Zeiten mit dem Heidenthume zu ringen, ja, das Volk, aufgehetzt durch die Nachkommen einiger Stammeshäuptlinge, zerstörte die christ-

lichen Kirchen und Klöster, tödtete die Priester der Lehre Jesu Christi und errichtete den Altar des Heidenthums.

Trübe, schwere Zeiten waren es und selbst die eifrigsten Diener Gottes begannen an dem Gelingen des heiligen Werkes der gänzlichen Befehrung der Nation zu zweifeln, als zur Zeit der höchsten Drangsale Gott glaubensfeste Verkünder der christlichen Lehre sandte, die mit bewunderungswürdigem Muth und Ausdauer gerade die gefährlichsten Elemente aufsuchten und sie abermals in den Schoß der h. Kirche führten und damit zugleich die einzig allein heilbringende Idee des Heidenthums nicht nur aufrichteten, sondern derselben auch eine feste Basis gaben. Die endgiltige Annahme und das nunmehr unausrottbar tiefe Wurzelfassen des Christenthums, gepaart mit den nationalen guten Eigenschaften und Tugenden des ungarischen Volkes war die feste, unerschütterliche Burg, an deren Felsen der furchtbare Tartarenzug, die mehr als 150 jährige Herrschaft des Halbmondes zerschellten und wenn auch im 13. Jahrhundert das Land aus tausend Wunden blutete, am 29. August 1526 bei Mohacs nicht nur die Blüthe der Nation vernichtet wurde, sondern auch von den Segnungen nationaler Kultur und Wissenschaft kaum mehr deren Spuren blieben, so hat sich das Land, trotz späterer noch immer eingetretener Kriegswirren abermals gleich dem Phönix erhoben und heute anerkennt die Welt, daß die ungarische Nation auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kunst, des Handels und Gewerbes bewunderungswürdige Fortschritte macht und jenes erhabene Ziel erreichen wird, zu welchem der heilige Stefan seinem Volke vor 1000 Jahren den Weg zeigte.

Der 20. August ist ein Nationalfest; dieser Tag ist der berechte Zeuge des Sieges der göttlichen Lehre Christi; der 20. August ruft alle Ungarn, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses in das Gotteshaus und sie alle gehen hin zum Altar des Herrn und neigen ihr Haupt im dankbaren Gefühle, daß der allmächtige, allbarmherzige Schöpfer in seiner Ahnen hinausführte aus allen Gefahren, aus allen Widerwärtigkeiten. — Lasset uns alle aufrichtigen und reinen Herzens beten zum Herrn, der sein Volk hinaus führte aus der Wüste des Heidenthums in das Land der christlichen Sitte; lasset uns erziehen unsere Kinder zu sittlichreligiösen Menschen, zu Patrioten, denen Religion und Vaterland die theuersten Schätze des Lebens sind. Wir sind Kinder eines Gottes, eines Volkes; leben wir also in Einigkeit, gegenseitiger Achtung und Liebe, dann werden des großen Szechenyi's Worte in Erfüllung gehen, der da sagte: „Magyarorszag nem volt, hanem lesz“.

## Tagesneuigkeiten.

### Einweihung des israel. Tempels.

Ungarn, 19. August.

Der mit achtungswerther Energie neurestaurirte Lugofer isr. Tempel wurde am Sonntag in solenner Weise eröffnet. Die Anwesenheit illustrier Gäste, wie evang. Pfarrer Sigmund Chovan, Obernotär Dr. Demeter Floresku, Komitats-Fiskal Prosteau u. A., verliehen der Feier ein besonderes Lustre.

Ueber die Einweihung liegt uns folgender Bericht vor:

Vor dem Tempel nahmen die zahlreich erschienenen Festgäste Aufstellung.

Um 11 Uhr trat der Gemeindepräses Dr. Josef Fenyves hervor und richtete an die Versammelten eine ungarische Ansprache, in welcher er die nicht geringen materiellen und moralischen Hindernisse der Tempel-Adaptirung skizzirte, deren Überwindung als ein Sieg des gegenwärtigen Regimes der Gemeinde betrachtet werden darf. Er spricht auch Dank aus dem Architekten Armin Bilanyi für seine umsichtige Thätigkeit um den Restaurierungsarbeiten, nicht weniger Herrn Dr. Mano Neumann, der an der Spitze der jungen Garde die Kosten für die Beschaffung der neuen Orgel aufbrachte.

Nachdem die Erwähnten den Dank des Präsidenten in kurzen Worten quittirt hatten, wurden die Pforten des Tempels geöffnet, und die Festgäste strömten in hellen Schaaren in das von elektrischem Licht erleuchtete Gotteshaus, empfangen von herrlichen Orgeltönen. Gespielt wurde von Dr. Mano Neumann das eigens für die Tempelweihe von Prof. Dr. Julius Neumann komponirte Fest-Präludium.

Nun begann der feierliche Umgang mit den Gebetrollen, wobei Oberkantor Josef Bruder und der durch die isr. Jugend merklich verstärkte Tempelchor unter Begleitung wohlklingenden religiösen Gesänge anstimmten.

Hierauf hielt Oberabbiner Dr. Simon Handler die Festpredigt. Die heutige Einweihung — führte er aus — bildet einen Grenzstein in der Geschichte der Gemeinde, denn nun ist der nicht mehr zweckentsprechend gewesene alte Tempel einem modernen Gotteshaus gewichen. Zum Schluß spricht er allen Denjenigen Dank aus, die zum Tempelbau materiell beigetragen haben.

Es sei festgestellt, daß der israel. Tempel nunmehr über einen ausgezeichneten, zumeist aus Freiwilligen zusammengesetzten Gesangschor besteht, welcher unter dem Dirigentenstab des Herrn Oberkantor Josef Bruder aus folgenden Mitgliedern besteht: Sopran: die Frl. Adele Friedmann, Molitor, Therese Löbl, Ella Deutsch, Ilona Weiß, Berta Fried, Jolan Deutsch, Theresie Groß, Berta Repich, Szerene Roth.

Tenor: die Herren Dr. Lakso, Kratta, Deutsch, Tauber, Rohu, Hermann, Willer.

Alt: Frau Helene Boer, die Frl. Elsa Lichtenstein, Szerene Bruder, Stefanie Schnitzer, Rosa Bing, Bölestine Rechner, Charlotte Weiß.

Bass: die Herren L. Blumenfeld, Mano Wolf, J. Deutsch, Ludwig Klein, Marcsi Epstein und Eugen Deutsch.

**Das Geburtsfest unferes Königs.** Der 73. Geburtstag des Königs wurde in Lugos mit altgewohnter Solemnität begangen. Am Vorabend durchzog eine imposante Volksmenge unter Vorantritt der Feuerwehrrüst die prachtvoll illuminierten Straßen der Stadt. Um 9 Uhr erklang das klingende Spiel der gegenwärtig hier weilenden Musikkapelle des Szegeder Honved-Klubs, welche zum Zapfenstreich aufspielte. Am Festtag zeitlich Früh durchzog die Militärkapelle zur Tagsweille die Straßen. Um 7 Uhr fand im Barackenlager die Militärparade statt, wobei der Minoritenpater Lambert Karbos den Gottesdienst versah. — Der offizielle Festgottesdienst wurde in der Minoritenkirche um 9 Uhr Vormittag abgehalten. Hierzu hatten sich Vizegespan Karl v. Fialka, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky und die Spitzen der Behörden eingefunden. — Festgottesdienste fanden auch in der gr.-kath. Kathedrale, in der evang. Kirche und im israel. Kultustempel statt.

**Das St. Stefansfest** wird in Lugos nach alter Gepflogenheit begangen. In der Stefanskapelle findet Vormittags ein solenner Gottesdienst statt, wobei Minoritenpater Somogyi die Festpredigt halten wird.

**Installation des Bischofs Radu.** Aus Nagyvarad wird berichtet: Die Installation des neuen Nagyarader Bischofs Demeter Radu begann am 15 d. M. um 9 Uhr Vormittags in der griechisch-katholischen Kathedrale. Anwesend waren Obergespan Ladislavus Bóthly, Bürgermeister Karl Rimler, Weihbischof Josef Winkler, Domherr Anton Fetscher, die Exmittirten des Lugoser Bisthums, Honved-Oberst Bekessy, zahlreiche kirchliche und weltliche Notabilitäten, der gesamte Klerus der Diözese und zahlreiche Deputationen aus der Provinz. Der bischöfliche Sekretär Dr. Kornel Bult verlas das königliche Handschreiben in ungarischer, die päpstlichen Bullen in lateinischer Sprache; die römische Uebersetzung verlas Domherr August Lauran. Der bischöfliche Verweser hielt eine kurze Begrüßungsrede, in welcher er die Verdienste der Vorgänger des neuen Bischofs würdigte. Hierauf begrüßten die Domnherrn und der Klerus den neuen Bischof mittelst Handschusses. Bischof Radu hielt sodann eine gehaltvolle, von patriotischem Geiste durchwehte Rede, in welcher er für ein brüderliches Verhältnis zwischen den seiner Obhut anvertrauten rumänischen Gläubigen und den übrigen Söhnen des Vaterlandes eintrat. Sodann zelebrierte er eine Messe, worauf der Gesangschor des Seminars kirchliche Gesänge vortrug. Nach der Feier stattete der Bischof dem Obergespan Bóthly, dem Bürgermeister Rimler, dem Weihbischof Winkler und dem FML. Steinsberg Besuche ab. Nachmittags empfing er die Begrüßung des Klerus. Eine weltliche Feier unterblieb wegen der Rekonstruktion der bischöflichen Residenz. Morgen findet die erste Konsistorialsession unter dem Präsidium des neuen Bischofs statt.

**Außerordentliche Kongregation.** Die von uns bereits signalisirte außerordentliche Kongregation des Krasso-Szörenyer Komitates in Angelegenheit der Lugoser Seidenspinnerei findet am 24. d. M. statt.

**Familiennachrichten.** Im israel. Kultustempel fand am Sonntag eine schöne Trauung statt. Der Buchhalter der Lugoser Volksbank, Herr Armin Hegyesi führte das liebreizende Fräulein Frida Weis, Tochter des Kaufmannes Herrn Simon Weis, zum Traualtar. An das Brautpaar richtete Oberabbinder Dr. Simon Handler eine herzerhebende Ansprache. — Gleichfalls Sonntag fand in Kölnitz die Trauung des Buchdruckerbesizers Herrn Josef Szibon mit dem Fräulein Klauka Salinsky, Tochter des Herrn Adolf Salinsky, statt.

**Namensänderung.** Die Directrice der neuen Lugoser Mädchenschule, Fräulein Margit Noheimer hat mit ministerieller Genehmigung ihren Familiennamen auf Adasdi geändert.

**Die Wallfahrten und das Manöver.** Se. Exzellenz der Diözesanbischof Alexander v. Desserffy hat in seinem jüngsten Hirtenbriefe folgende Kurrende erlassen: „Ein großer Theil meiner Gläubigen pflegt um die Tage des heil. Schutzengel festes (6. September) und des Festes der Maria Geburt (8. September) herum zum Gnadenbilde nach Maria-Nadna zu pilgern. Da aber heuer eben zur Zeit dieser Feste in der Umgebung von Lippa große Manöver abgehalten werden, an denen auch Se. Majestät der König theilnimmt, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Straße vor Ufalu und zwischen Ufalu-Lippa den Pilgern abgesperret sein wird, die

Kommunikation auf denselben wegen der Schießübungen auch lebensgefährlich ist — ersuche ich die Seelsorger der Komitate Temes und Torontal, deren Pfarrkinder zur angeführten Zeit entweder zu Fuß oder zu Wagen, einzeln oder in größeren Truppen nach Maria-Nadna zu pilgern pflegen, dieselben vorher auf die obwaltende Gefahr aufmerksam zu machen und dahin zu verfügen, daß dieselben in diesem Jahre entweder ihren Weg über Arad am rechten Ufer der Maros entlang nehmen oder was ich für richtiger halte, die Pilgerfahrt bis zum Namensfeste Maria (13. September) eventuell bis zum allerheiligsten Rosenkranzfest (4. Oktober) aufschieben. Es ist selbstverständlich, daß die Gläubigen aus den Komitaten Csograd, Csanaad und Arad, welche die Straße am rechten Ufer der Maros nach Maria-Nadna verfolgen, auf dieser Straße auch dann frei verkehren können. Die obige Verfügung bezieht sich bloß auf jene, welche am linken Marosufer über Ufalu und Lippa dem Gnadenorte zustreben und ist darum nothwendig, weil bekanntlich auf dem Wege zwischen Arad und Maria-Nadna keine Brücke über die Maros führt und die Uebergangung auf Rähnen oder Flößen ebenfalls lebensgefährlich sein kann und den Gläubigen entschieden zu verbieten ist.“

**Plötzlich gestorben.** Die Witwe Emma Mohilo begab sich Dienstag Vormittag ganz wohl-gemuth auf den Wochenmarkt ihre Einkäufe zu besorgen. In ihre Karanjesberegasse No. 2 gelegene Wohnung zurückgekehrt, wurde sie von Ueblichkeiten befallen und war, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte der 44 Jahre alten Frau ein so jähes Ende bereitet.

**Vom Wetter.** Die Quecksilberfäule im Thermometer ist unter die Hochtouristen gegangen. Schon seit einiger Zeit steigt sie in Höhen, die uns armen Menschenkindern Schweiß aus allen Poren treibt und alle Thatkraft lähmt. Aber das genirt das Quecksilber nicht. Es „krazelt“ immer höher, unbekümmert um die Fächer, die ihm von unten zuwinken, und die Flüche, die ihm nachgesendet werden. Sonntag war es gar unerträglich. Jede Luftbewegung war eingestellt, das Quecksilber hatte eine Höhe erreicht, vor der ihm vielleicht selber schwindelte und man begrüßte es als Erlösung, als am nordöstlichen Horizont schwere Wolken aufstiegen, die einen abfälligen Regen versprachen. Der Regen fiel den ganzen Nachmittag hindurch und Abends trat eine erfrischende Brise ein, welche die ersehnte Abkühlung mit sich brachte.

**Klinger — verhaftet.** Wie verlautet, wurde der Advokaturschreiber Klinger, welcher zum Schaden des Herrn Advokaten Dr. Josef Haus Malversationen in der Höhe von ungefähr 1100 Kronen beging, von der Budapester Polizei verhaftet. Von der Verhaftung erhielt die Lugoser Stadthauptmannschaft bisher keine Verständigung.

**Südungarischer Theater-Verband.** Obernotar Aurel Issekely als geschäftsführender Präses des südungarischen Theater-Verbandes, hat an die bezüglichen Ortsvorstellungen folgendes Circularschreiben erlassen: Der südungarische Theater-Verband hat in seiner am 11. Jänner 1903 abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, daß in einem neu zu kreirenden Verbande auch das Theaterwesen jener Städte einer Unterstützung theilhaftig werden soll, die in dem bereits bestehenden Verbande nicht aufgenommen wurden. Die Frage ist momentan ipso jure und wäre es am zweckmäßigsten den neuen Verband aus folgenden Städten zu gründen: Pancsova, Resicza, Dravicza, Fehertemplom, Modos, Karanjesbes, Orjova, Kemet-Bogsan und Facset. Zur Realisirung der Angelegenheit habe ich auch die maßgebenden Kreise oberwähnter Städte ersucht und erlaube ich mir Euer Wohlgebornen um dringende Erledigung nachfolgender Fragepunkte zu ersuchen: 1. Ist die Stadt geneigt, dem oben erwähnten Verbande beizutreten? 2. Wie viel Plätze wünscht sich die Stadt im Ausschuß des Verbandes zu sichern? 3. Auf welche Zeit und in welcher Zeit des Jahres wäre es möglich eine gewisse Anzahl von Besuchern der Theatergesellschaft zu sichern. (Wie hoch könnte sich das Abonnement belaufen und welche Abonnement-Summe wäre pro Abend zu erwarten.) 4. Welche Benefizien würden der Theatergesellschaft gewährt werden. (Preis Local, freie Heizung u. s. w.) 5. Wäre die Stadt geneigt, während der heurigen Saison den seitens des Landes-Verbandes warm empfohlenen Theater-Direktor Karl Fehrer zu accipitieren und ihm die in den vorigen Punkten erwähnten Benefizien zu gewähren?

**Die Assentirung.** Nachdem die Assentirungskommissionen ungefähr zwei Monate in den Ergänzungsbetriebsstationen vergebens darauf gewartet hatten, ihre Thätigkeit aufnehmen zu können, wurden sie nunmehr aufgelöst. Dies weist darauf hin, daß man in den maßgebenden Kreisen den Gedanken aufgegeben hat, die Rekrutierungen in der nächsten Zeit vornehmen zu können. Um trotzdem die Stände nach Möglichkeit auf der vorgeschriebenen Höhe zu erhalten, werden heuer alle sonst üblichen vorzeitigen Beurlaubungen von Mannschaften unterbleiben und die im dritten Dienstjahr stehende Mannschaft, welche sonst unmittelbar nach den Herbstmanövern in ihre Heimath entlassen wird, wird heuer voraussichtlich bis zum 31. Dezember bei den Jahnen behalten werden.

**Verhafteter Defraudant.** Die Lugoser Polizei hat gestern hier einen jungen Mann namens Josef Triz verhaftet, welcher seinem Dienstgeber, dem Temesvarer Kaufmann Josef Eszaneke eine Summe Geldes unterschlug. Der Verhaftete wurde der Temesvarer Polizei abgetreten.

**Ein guter Herrenschneider.** Kürzlich etablirte sich in unserer Stadt der Herrenschneider Mano Spiz, welcher trotz seines kurzen Hierseins schon jetzt die größte Zufriedenheit seiner Kunden zu erwerben verstand. Herr Spiz war Jahre hindurch in großen Herrenschneider-Ateliers der Hauptstadt thätig, was allein schon als Empfehlung gelten darf.

**Schuleinschreibung an der Staats-Elementarschulen.** Bei der Lugoser Staats-Elementarschulen finden die Einschreibungen vom 1.—7. September täglich von 8—12 Uhr Vormittag und 3—5 Uhr Nachmittag statt. Für Schulgeld und Einschreibgebühr sind insgesamt Kr. 5.60 zu entrichten, arme Schulkinder Kr. 1.60.

**Von der Lugoser israel. Elementarschule.** Auf die erledigte Stelle einer Lehrerin wurde Fräulein Reßler aus Upto-Ezt-Miklos gewählt. Herr Lehrer Tauß verbleibt weiter auf seiner Lehrerstelle, daher die Besetzung eines Lehrerpostens gegenstandslos wurde. — Die Einschreibungen finden am 28., 30., 31. August, 1. und 2. September jedesmal von 9—11 Uhr Vormittag und 2—3 Uhr Nachmittag statt. Als Einschreibgebühr sind für jeden Schüler 2 Kr. 80 H. zu entrichten. Beginn des Schuljahres am 2. September.

**Schadensfeuer.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag entstand im Hause des Sechsermeisters Pavel Udria in der Temesvarergasse Feuer, und wurde das Gebäude bis zum Grund eingeeäschert. Die rasch herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr konnte sich nur mehr auf die Localisirung des Brandes verlegen. Das Haus war auf 1000 Kronen versichert.

**Beförderung von Obstsendungen.** Trotz der bezüglich der Verpackung von Obstsendungen bestehenden strengen Vorschriften kommt es nicht selten vor, daß an die ungarischen Staatsbahnen Ersatzansprüche herantreten, und zwar aus dem Grunde, weil die mangelhafte Verpackung in dem Frachtbriefe seitens des Aufgebers in der Aufgabestation nicht anerkannt wurde, weil ferner die Sendung nicht dauernd mit der nöthigen Bezeichnung verbunden war. Die Stationen der ungarischen Staatsbahnen wurden daher angewiesen, wenn die Art der Verpackung der Obstsendungen den Vorschriften des Betriebsreglements nicht entspricht, wenn speziell Obstkörbe mit Gewebe bedeckt zur Aufgabe gelangen, daß die mangelhafte Verpackung im Frachtbriefe seitens des Aufgebers anzuerkennen ist und die hierauf bezügliche Deklaration anzufertigen ist. Verfassungen in dieser Beziehung werden streng gehandelt werden, eventuell werden die zu zahlenden Ersatzbeträge den Schuldtragenden zur Last geschrieben werden.

**Romet und Nachtwächter.** Der neue Romet 1903 ist jetzt ein dem unbewaffneten Auge gut sichtbares Objekt geworden. Seine Helligkeit erreichte schon am 26. Juli die eines Sternes dritter bis vierter Größe. Wie in der Bevölkerung der Sinn für Himmelsbeobachtungen verbreitet ist, beweist folgende Zuschrift eines Nachtwächters an die Direction der Treptow-Sternwarte: „Erlaube mir ergebenste Anfrage: Was ist daß für ein Stern, der sich nach meiner Beobachtung seit vierzehn Tagen vom Drachen nach dem großen Bären zu bewegt? Bin hier Nachtwächter und zufällig darauf gekommen, daß der Stern nicht dort für gewöhnlich ist. Da ich noch in keiner Zeitung von einem Erscheinen eines neuen Sternes gelesen, erlaube mir diese Anfrage. Wenn erwünscht, theile Näheres über mein Beobachtung

mit. Gehren bei Luckau, 28. Juli 1903. Hochachtend G. Krieger. — Die Sternwartedirektion hat dem astronomisch veranlagten Nachtwächter, wie das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, eine Karte geschickt, mit deren Hilfe er den Kometen weiter verfolgen kann. — Wenn Herr Krieger übrigens auf die Erde ebenso gut aufpaßt, wie auf den Himmel, wird man in Gehren bei Luckau sehr ruhig schlafen.

**Das „Neueste und Zuverlässigste“ über Pius X.** Die Sucht, dem Zeitungspublicum so schnell wie möglich reichliche Mittheilungen über den zum Papst gewählten Cardinal Sarto zu bieten, um den sich die öffentliche Meinung bis dahin sehr wenig bekümmert hatte, treibt in manchen Blättern gar wunderliche Blüten. Die italienische Presse, deren Eigenart es ganz besonders ist, die Leser mit nichts sagendem Klatsch zu unterhalten, wenn's nur was Neues ist, überbot sich geradezu in Interviews, in angeblichen Berichten über Unterredungen ihrer Mitarbeiter mit Brüdern, Schwestern, Vettern, Tanten, Nachbarn, Hausgenossen, Schulkameraden, Vieseranten, Barbieren usw. des neuen Papstes, deren Endzweck war, ein anschauliches Bild von seiner Eigenart auf Grund „zuverlässiger“ Personalkennntnis zu geben. Aber auch in Deutschland hat, wie die „Köln. Zig.“ schreibt, ein angeblicher Nepote Pius' X. Zeitungen gefunden, die mit Wonne seine Auskünfte über den Papst abdruckten und sich sogar telegraphisch melden ließen. Diese wichtige Quelle für das Privatleben Pius' X. ist ein italienischer Eisverkäufer in Bochum, namens Talamini: seine Mutter Angela Talamini geborene Sarto soll des Papstes Nichte sein. Wir wollen auch unseren Lesern das hundertbunte Zeug nicht vorenthalten, womit der Eishändler die deutsche Presse bereichert hat: Um halb 6 Uhr pflegte Cardinal Sarto aufzusteigen, ging dann in die Kirche, begab sich darauf in die Bibliothek und studierte. Nach dem Mittagessen hielt er Brevierstunde im Garten ab. Nachmittags studierte er wieder in der Bibliothek. Pius X. ist kein Freund geistiger Getränke, mittags trinkt er Wasser, nur morgens ein Gläschen Bino Wein. Für seine greise Mutter zeigt er rührende Liebe; die Bedürftigen seiner Familie unterstützt er reichlich, nur einem in Venedig wohnenden Vetter, Herausgeber eines kleinen Blattes, ist der Papst wenig gewogen. Er bewundert die hohen Geistesgaben des deutschen Kaisers. Talamini will auch wissen, daß Pius X. ein Freund des Dreibundes sei.

**Der „Herr Taschendieb“.** Vor einigen Tagen berichteten Münchener Blätter von einem großen Taschendiebstahl, der sich in der Garderobe eines Theaters abgespielt und einen distinguirten Fremden sehr bedeutend geschädigt habe. Daß der betreffende Herr mit dem Geld noch nicht seinen Humor und seinen Glauben an die taschendiebende Menschheit verloren hat, beweist folgende Annonce, die sich in den „Münch. Neuest. Nachr.“ findet: „Sollte der Herr Taschendieb, der gestern Abends einem Herrn in der Garderobe des Residenztheaters das Portefeuille aus der Tasche nahm, nach Herausnahme des Geldes das Portefeuille noch nicht weggenommen haben, wird gebeten, dasselbe per Post Hotel de Russie schicken zu wollen, da die Papiere, die darin und aus welchen der Name des Herrn ersichtlich, für niemand anderen Wert und von ihm sehr vermisst werden.“ Nun ist es an dem Herrn Taschendieb, die Ehre seines Standes zu wahren.

**Draht ohne Draht.** Aus London kommt uns die interessante Nachricht zu, daß auf dem Dampfer „Campania“ zwischen Liverpool und New-York die erste drahtlose telegraphische Geldanweisung ausgerichtet wurde. Ein Salonpassagier führte zu wenig Geld für die Verzollung seines Gepäcks bei sich. Er telegraphirte an seine Mutter, die sich, von New-York kommend, auf dem Dampfer „Lucania“ befand, etwa fünfzig Meilen von der „Campania“ entfernt, mittelst des drahtlosen Systems, indem er sie bat, ihm auf diesem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ Geld anzuweisen. In einer Stunde langte die drahtlose Antwort ein und an den Adressaten wurde das Geld vom Schiffscassier ausbezahlt. Das Telegramm an Mama mag gelautet haben: „Bitte, sende sofort Draht ohne Draht“ bekanntlich ist „Draht“ eines der populären Pseudonyme für den neryus rerum.

**Größere Landwirthe** interessieren sich schon lange, wo sie eine größere Lokomotive im Betriebe sehen könnten. Es bietet sich jetzt eine Gelegenheit, bei Herrn Labislaus von Kovach de Wisoutai in Wamosgyört eine im Betriebe sich befindliche Dresdener Benzol-Lokomotive mit 20 Pferdekraften zu besichtigen, welche einen Drescher größter Art treibt.

**Die Steine der Uhren.** Zu den erstklassigen Taschenuhren gehören selbstverständlich sehr viele Engländer, unter Anderem aber auch das Besitztum einer gewissen Zahl von Juwelern, die schlechthin als Steine bezeichnet werden. Die kleinen Edelsteine besitzen eine Durchbohrung, um das Getriebe oder die Achsen der Räder aufzunehmen. Der Zweck ihrer Anwendung besteht darin, dem Triebwerk der Uhr ein Lager zu geben, das eine möglichst geringe Reibung verursacht und sich nicht leicht abnutzt. Der Granat ist der am wenigsten werthvolle Stein für solche Uhrenlager, aber manche der kleinen Saphire und Rubinen, die dazu benützt werden, wären schön genug, um einen Schmuck zu zieren. Meist sind diese Edelsteine jedoch nur Bruchstücke von größeren, die keine Farbe besitzen und infolge dessen als eigentliche Juwelen nicht in Frage kommen. Namentlich werden Saphire verwandt, die zu blaß für Schmuckzwecke sind, gleichzeitig aber gerade in dieser Eigenschaft härter und daher für Uhrensteine zweckmäßiger. Gelegentlich leuchtet in den niedlichen kleinen Schachteln, in denen die Uhrensteine zu je 500 oder 1000 aus der Schweiz zu uns kommen, auch ein Rubin mit röthlichem Licht auf. Jeder der Steine ist zu einer runden Form verarbeitet und in seiner Mitte durchbohrt, und jede Bohrung muß genau um ein Weniges größer sein als der Durchmesser des in der betreffenden Fabrik benutzten Getriebes, dem er als Lager dienen soll. Die unmittelbare Lagerung für den Stein in der Uhr ist ein kleiner Zylinder, der scheinbar aus Messing besteht, in Wirklichkeit aber aus einer weichen Goldverbindung hergestellt ist. Bevor der Stein zu dem Uhrenlager kommt, wird er auf eine Drehbank gebracht und mittels einer winzigen Stahlspitze, die mit Del und Diamantstaub bedeckt ist, in der mittleren Durchbohrung um soviel erweitert, daß die stählerne Achse oder der Zapfen, für die er bestimmt ist, genau hineinpast. In der Hand des Sizers wird zunächst der Zylinder auf eine Drehbank gebracht, dann der Stein mit einem beschrifteten Finger aufgenommen und in dem Zylinder befestigt, während dieser sich mit der Achse der Drehbank dreht. Mit einem spitzen Werkzeug drückt dann der Sizer gegen den Rand des sich drehenden Zylinders und zwingt so das leichte Metall den Saphir oder Rubin soweit zu überdecken und zu schützen, daß er fast wie in ein metallisches Riffen eingebettet liegt. Dann wird von einer anderen Seite der Drehbank ein Bohrer herzugebracht, der auf die metallische Umkleidung des Zylinders gelenkt wird und in dieser ein Loch von genau der gleichen Größe hervorbringt, wie das Loch in dem Stein selbst.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Reichner.

## Offener Sprechsaal.

A karánsebesi járás főszolgabirójától.  
2339. sz. kig. 1903.

### Pályázati hirdetmény.

Az elhalálozás folytán üresedésbe jött pojánai **segédjegyzői** (anyakönyvvezetői) állásra pályázatot hirdetek.

Felhívom azokat, kik ezen 1000, azaz egyezer korona fizetéssel javadalmazott állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. tez. 6. §-ában illetőleg az 1900. évi XX. tez. 3. §-ában előirt minősítések s eddigi esetleges alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket nyelvismeretük igazolása mellett hozzám f. évi **augusztus hó 2-ig** benyujtsák.

A választást f. évi augusztus 3-án reggel 8 órakor fogom Pojánán a község-házánál megejteni.  
3-1

Karánsebes, 1903. évi július hó 16-án.

**Dr. Talajdy Zoltán,**  
tb. főbíró.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

24883. szám. alisp. 1903.

## Arlejtési hirdetmény.

Közhirre tétetik, hogy a Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságának 1904. évi szükségletei szállításának biztosításának céljából f. é. **szeptember hó 4-én**, d. u. 4 órára alulírott alispán irodájában zárt ajánlati versenytárgyalás fog megtartatni.

Szállítandó lesz:

1. Sötétkék és vörös posztó, továbbá köpenyeghez szükséges barna posztó, valamint a nyári ruházathoz szükséges vászon, szükséghez képest;
2. a szolgaszemélyzetet illető ruházat elkészítése;
3. a szolgaszemélyzetet illető lábbeli szükséglet, csizma és cipő szükséghez képest;
4. 420 köbméter hasáb tűzifa;
5. papír, írószerek és egyéb irodaszükségletek, nyomtatványok és könyvkötés munkálatok szükséghez képest.

Felhivatnak tehát mindazok, kik ezen szükségleteket egybe, vagy külön-külön szállítani, illetve készíteni kívánják, hogy egy korona bélyeggel és az 1., 2., 4. és 5. t. alatti szállítmányokra nézve 200—200 korona a 3. tételre nézve 100 korona készpénzből vagy óvadék-képes állampapirokból álló biztosítékkal, valamint a posztó, vászon, papiros és írószerek mintákkal ellátott zárt ajánlatokat f. évi szeptember hó 4-ének, déli 12 óráig alulírott alispánhoz nyujtsák be.

A ruházat készítésével nem különben a csizmakészítésével és cipőkészítésével azon iparral foglalkozó lesz megbízandó.

A közelebbi feltételek a vármegyei főjegyzőnél megtekinthetők.

Lugoson, 1903. évi augusztus hó 13-án.

**Fialka,**  
alispán.

### Zadelhoje

## Herren-Kleider

werden **prompt** und **billig** angefertigt bei dem **Herrenschneider**

## Spitz Manó

**Lugos, Johanneszeile Nr. 4.**

Reichhaltige Musterkollektion von **englischen** und **französischen** Modestoffen. 10—1

## Tafel-Trauben

täglich frisch vom Stock, gut verpackt in leichten Weidenkörbchen oder Kistchen. **Postkollt 5 Kgr. portofrei Kr. 3.40.** Permanente Abnehmer erhalten besonderen Vorzug.

## WEINE

gar. naturecht, weiß, roth o. schiller. Jahrg. 1902, 100 L., 28—32 fr. Ältere Jahrg., 100 L., 36—42 fr.

Zu haben bei

**Alexander Seemayer**  
Weinbergbesitzer **Vorsocz.**

# Gurken in Salicyl-Essig

eingelegt, bleiben stets hart, erhalten sehr feines Aroma und die so beliebte glasige Nuance.

**Preis per Liter 12 Heller.**

Erhältlich bei

**Fried Mayer fia**

Lugos

Karantsebeser-Straße.

## Ganz umsonst!

Gegründet  
1840.



wirft man sein Geld hinaus, wenn man sich durch wertlose Nachahmungen täuschen läßt. Meine echt amerikanische Mittel-

**Unter-  
Kopfkopf-  
Uhr**

Antimagnetique

Pat.-Email-

Zifferblatt

und 36-stün.

Gang, genau

laut neben-

stehender

Zeichnung, ist

einzig und

allein ver-

möge ihrer

besonderen

Widerstandsfähigkeit und genauen Ganges die beliebteste und besterhaltende Strapazieruhr. Besonders zu empfehlen für die Herren k. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte, Gendarmerie, Finanzwache, Kondukteure, Maschinisten und für Jedermann, der eine starke und verlässliche Strapazieruhr braucht. Preis sammt schöner Nidelfette und Futteral nur 6 Kronen sammt 3-jähr. schriftl. Garantie. Bei Abnahme von 3 Stück nur 5 Kronen. Bei Nichtkonvenienz Umtausch oder Geld retour. Versand durch die Generalvertretung der I. amerikanischen Uhrenfabriken

**Max Böhnel** 10-4

Wien, IV., Margaretenstraße Nr. 48/94.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

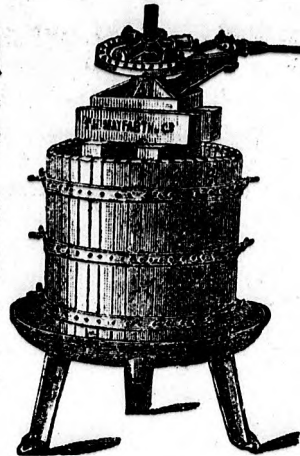
**Warnung:** Es werden von Händlern Roskophuhren mit blechernem Gehäuse und Papiermit-Email-Zifferblättern angepriesen und kostet eine solche Uhr bei mir fl. 1.75 und bemerke das ich kein Händler, sondern Uhrmacher bin, meine Uhren sind mit feinem Patent-Email, Zifferblatt, genau reguliert und weise man alles, was nicht obige Firma trägt, entschieden zurück.

## Obst- u. Trauben-Pressen

mit konstituierlich wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

**Hydraulische Pressen** für besonders hohen Druck und große Leistungen. **Obst- u. Trauben-Mühlen**, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen stabil- und fahrbar, Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- und Federich-Sprizen „Syphonia“.

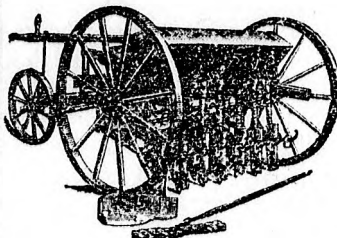
**Weinberg-Pflüge.**



## Die besten Säemaschinen

„Agricola“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähemaschinen, Heurechen, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Pflanzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.



fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

**Ph. Mayfarrth & Co.** Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengießereien u. Pflugbauanstalt.  
Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

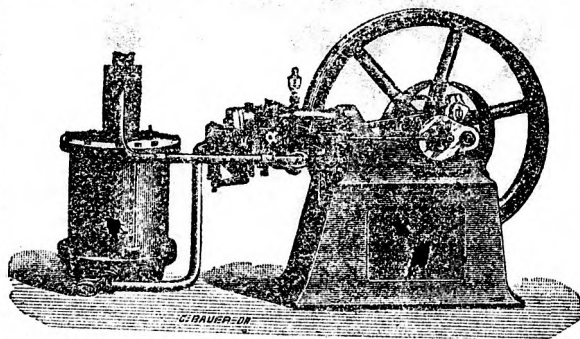
Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Nahezu 8000 Motoren mit 6000 Pferdekraften zur größten Zufriedenheit geliefert.

## Dresdner Motorenfabrik Akt.-Ges.

(vorm. Gille)  
Filial-  
Niederlassung  
u. Werkstätte:  
**Ignátz  
Gellért  
& Co.**



**Budapest, VI., Teréz-körút 41. — Telefon 1291.**

Wir empfehlen die anerkannt besten, vollkommensten, dauerhaftest-gebauten, einfach-behandelbaren, billigsten arbeitenden Dresdner Benzin-Motoren und Lokomobile und Sauggas-Motoranlagen.

Für Mühlenbetrieb, zum Schrotten, für Futterkammern, Milchwirthschaften, zum Holzschneiden, Wasserpumpen, zum Drusch und für jede beliebige Arbeit die beste Betriebskraft.

Die Dresdner Motoren sind bei jeder Arbeitskonturrenz und auf jeder Ausstellung mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Referenzen: die hervorragendsten Mühleneigenthümer, Herrschaften und Fabriksunternehmungen.

Bequeme Zahlungsbedingungen!! — Weitgehendste Garantien!!

64 Auszeichnungen. — 8 Staatsmedaillen.

Die geschätzten Herren Landwirthe dürften die bei Herrn Ladisl. Kovach de Sijonta in Ramos-Györf (Komitat Heves) beim Drusch im Betrieb stehende Dresdner Benzin-Lokomobile verbunden mit einem größten (10 HP) Drehschleifen mit Interesse befechtigen.

Stuf der Stanfienburger landwirthschaftlichen Ausstellung am 5., 6., 7. und 8. September wird ein Dresdner stabiler Benzinmotor und eine Dresdner Benzinlokomobile im Betrieb zu sehen sein.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stoc in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

## Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2-60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften.

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel  
Wien, IX., Spitalgasse 31.

